

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

14. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

gehört, dass er auch die Bibel las, und
auf seine Verdienste sagen las, dabey aber
die Freundschaft großer mosaischer Geister, &
als mit der schauhe. Man hat aber auch
seiner Person noch sehr beschreiben
alles zu, und sagte zu ihm Gott müsse
ihm seine Verdienste die schauhe nach
zu kommen; man wolle diese mit vielen
Münzen.

139.

d. 14. Nov. Man rief aus uns in Persi-
en auf öffentliche Gassen eine Handlung in
einer Ortschaft zu sehen und zu sehen zu. Man
sagte ihnen ~~in~~ unter ihnen göttliche Pfand-
Wort dass man ihnen Zeit zu geben nicht
gut sey und bezogte ihnen, dass das von
so große Schuld sey als wenn sie einen Götz
anbeteten. Die Leute nicht widerstehen
auf da man ihnen wider von ihnen und
den Herrn Jesu eine Hand sagte. Zuletzt gab
man ihnen ein Einfließen. Als man ein paar
Stücke von ihm vorgekommen, sprach man
ein Kind zu, und sagte; gebt mir auf ein
Einfließen. So mühte er ihm Gespräch zu,
gesprochen haben. Man gab ihm mit einem
Lutchen ~~Einfließen~~ zum Gebot. In der
Lutirer-Dorf Dewanur ward einem

Haupten finden ihr Willen Gottes von ihm
Anlichkeit in Jesu auszusprechen. Die hiesigen
nimm ihr Wortes äußerlich billigen, gesche.
Sinn Königsan Manchen noch man zu. soll
ihm nun alles ungeschicklich sagen, was die mehr-
malen gesagt worden? Es ging davon,
sagende: es ist gut, gesche! In dem Parreier
Dorf Dewanur widersetzte man sich un-
sern Geistern selbst die Putzungs Freiheit von
der Versäuligkeit. In dem Suttirer-
Dorf Itschiladi sagte man vor einem
Christen Götze nimm Haupten finden
sich vom Gnidutsum los und unser Jesum
salig machen zu lassen. Noch traf man nach
dem Parreierischen Exkurs ein Haupten finden
an, die von einem Land von Majaburam ka-
men. Man erzählte ihnen, dass das ein Entzug
des Kniffels sey, und dass in Jesu allein
Angehung und Heiligung von Tündern anzu-
nehmen. Die lieben Exkurs waren unger-
nastgebend.

Eodem die andern aus uns besuchte in
dem Dorfsort und Vameienparreierisch fünf
Krauden: Unter diesen hatten sich 4 zum Geist.

am Sonntag angenommen. Sie fürbete
 am Sonntag selbst um acht von Epel^{ie}pfel.
 Ihre Schwester ist Kinder Waise, wegen
 Gott ihrem Tode gab. Sie sagte: ich vermutete
 den Tod, nun will ich alle Tage beten, die
 2^{te} lag am Lieben und ist 5 Monate schwanger.
 Sie sagte: das sie frucht fröhlich werden sollte
 nach ihrem Tode: sie forcht aber zu
 sehr zu sterben. Man erwartete sie, und die
 im Ganzen waren, dann mußte sie fortzu-
 fahren, und betete nicht mehr. In 3^{te} Ganzen
 laborierte Mann und Frau am Lieben diese
 sechs Monate. ^{in den} ~~Man~~ das Lieben so fastig ge-
 sagt, das sie das in den ihr letzten Tagen
 Kind von 7 Monaten geborenen. Sie ließ ihrem
 Gatten zu kommen und ihr und das Kind
 ihrem Tode von Gott zu erbitten; man hat
 ab. Das Götchen sollte kurz vor dem
 Kind die Hofstube gerufen, denn es ist
 sehr gesund. In Camerun Parishesheri lag
 das gesunde Parishesmutter Wilber am Almoreine
 darinnen. Man sagte ihr ein Wort des Tods.

und betete über sie. Daß durch sie und Kinder
vielen Christen und Heiden ein Pfad zu ihrem
Heil zu gangesen.

Eodem. Sie gienge in einem in Nagapadnam
siedte zwölf Lagaden für die Armen. Das Heil
Iesu sei ein Heil und Heil!

Do. 19. Nov. traf mich aus und in dem
Parreier-Dorf Schiladi einen Christen vor
meiner Hütte an, unter welcher ein Mutter
sagte, daß sie auf mich herwillen gesehen
nicht zur Kirche gekommen, weil ihr Kind
einmal vor ein paar Tagen ausgehen man
sagte ihr, daß sie daselbst ein mal im Himmel
wunder zu sehen können, wenn sie nach dem
Pforte Christi wieder ein ein Kind wüßte & vor
meiner Tebatal Hütte, sie war gar gescheit & trau-
wolt, wußte man ein Pfad davon, wie ich
sah. Inmitten ein wunderlich aufstehend Gebet angang
sagte, nach ihm konnte ich die Günstigen
Mari. & In so gar das das aufstehend und
aufgraben lassen, Inmitten zu sehen, und die
Caranischen Wirtin Matthe 15. So war ein
günstigen Christen bei kommen. Unter
denn dieses Gebet sing ab zu trübsen.